Ritter Schorsch sticht zu

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 17

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875. 96. Jahrgang
Der Nebelspalter erscheint jeden Mittwoch
Einzelnummer 90 Rp.

Redaktion:
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telephon (071) 41 43 43
Verlagsleitung: Hans Löpfe

ABONNEMENTSPREISE:
Schweiz:
6 Monate Fr. 17.50, 12 Monate Fr. 32.–.
Ausland:
6 Monate Fr. 24.–, 12 Monate Fr. 45.–.
Postcheck St.Gallen 90 - 326.
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach
entgegen Telephon (071) 41 43 43.
Einzelnummern an allen Kiosken.

INSERATEN-ANNAHME:
Theo Walser-Heinz, Fachstraße 61,
8942 Oberrieden, Telephon (051) 92 15 66;
Nebelspalter-Verlag, Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstraße 7, 9400 Rorschach
Telephon (071) 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen.

INSERTIONSPREISE:
Nach Tarif 1970.
Inseraten-Annahmeschluß:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen,
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Das Bedeutende will jedermann, nur soll es nicht unbequem sein. Goethe

Dolce vita der Ungehemmten?

Eine Rede, unlängst vor prominentem Publikum gehalten und hernach rings im Lande nachgedruckt, enthielt die folgenden Sätze: « Je härter der Existenzkampf ist, desto umfangreicher sind die Verhaltensnormen, die wir uns auferlegen müssen. Große Leistungen und das Zusammenleben sind nur möglich bei Selbstbeherrschung und Disziplin. Man vergißt heute, daß Existenz ohne Hemmnisse (ohne Repression, wie man modern sagt) nicht notwendigerweise eine Steigerung des Glücksgefühls hervorbringen muß: Ich neige eher zur Ansicht, das Gegenteil sei der Fall.» Autor dieser Sätze war Nello Celio, der schweizerische Finanzminister. Sein Auditorium: die Mitglieder der Handelskammer Deutschland-Schweiz.

Es kann nur von gutem sein, zwischen fortgesetztem Wehklagen über diese und jene Hindernisse, über Einschränkungen und Engpässe aller Art wieder einmal zu vernehmen, was es mit der Sehnsucht nach ungehemmtem Vorankommen auf sich hat. Zwar gibt es gewiß Schwierigkeiten sehr unterschiedlicher Art, darunter nicht wenige, die niemandem zu wünschen sind; aber die Vorstellung vom unbeschwerten Dasein, das keine Schranken kennt, ist etwas durchaus anderes: Sie meint ein vorweg geglättetes Fortkommen, das die traditionellen Mühsale nicht mehr kennt. Dolce vita der Ungehemmten.

Dolce vita? Du lieber Himmel! In Wahrheit müßte ein Leben ohne Schwierigkeiten von mörderischer Langeweile sein – und ein tödliches Ideal mithin. Jede Leistung ist doch das Ergebnis einer Konzentration, eines Zwanges, den man sich antut oder dem man sich unterwirft, eines Aktes der Unterordnung unter ein Ziel, eine Absicht! Selbst wenn das Resultat die Höhe der Erwartungen nicht erreicht, hat allein schon die Anspannung Augenblicke des Glücks hervorgebracht – und über Glück muß man nach einer kurzen Spanne tätigen Lebens nicht einmal sehr lange nachgedacht haben, um zu wissen: Es ist – und wird immer sein – ein großes Gefühl des Augenblicks, ohne Dauer und unkommandierbar. Sicher dürfte überdies sein, daß kein Glückskalkül mit so vollkommener Sicherheit fehlgeht wie das auf Bequemlichkeit gestellte.